

Forchheim setzt auf Regionalität

Badener Radfahrerinnen wollen in ihrer dritten Bundesliga-Saison durchstarten

Forchheim. Aller guten Dinge sind drei. So sieht es auch Thomas Schillinger, Mannschaftschef des Team Baden-Forchheim. Nach zwei durch Corona geprägte Jahre starteten die Radfahrerinnen des Team Baden-Forchheim am 22. Mai bei der Main-Spessart-Rundfahrt in ihre dritte Saison in der Rad-Bundesliga.

Während der Pandemie wurden viele Rennen abgesagt und andere nur virtuell ausgetragen. Nun soll es eine Saison ohne Einschränkungen geben. Im spanischen Girona haben sich die Fahrerinnen im Frühjahr den letzten Schliff für die Saison geholt. Acht Fahrerinnen werden in diesem Jahr die Forchheimer Farben vertreten. Dabei werden die badischen Farben hochgehalten, da alle Athletinnen aus dem Bereich Freiburg bis Rhein-Neckar-Kreis stammen. Zwar habe es

in den nächsten Jahren den Profistatus an. Dahinter folge das Team Stuttgart und dann werde der Kampf um die weiteren Ränge schon enger.

Insgesamt sei der Frauen-Radsport im Profibereich in den vergangenen Jahren deutlich populärer geworden. Männer- und Frauenrennen finden oftmals am selben Tag statt. Jüngst waren beim Amstel

Gold Race die Einschaltquoten bei den Frauen sogar höher. Schillinger bedauert, dass davon im Amateursport kaum etwas zu spüren ist und der Unterschied zwischen Männern und Frauen weiterhin hoch sei. Einen großen Sponsor gibt es im Team nicht. Immer noch ist der RSV Concordia Forchheim Hauptträger. Die Fahrräder müssen selbst gestellt werden. Hin-

zu kommen die Anfahrts- und Übernachtungskosten. „Für eine professionelle Vorbereitung sind Übernachtungen notwendig“, sagt Schillinger. Zumal der Kalender Rennen in Genthin und Sebnitz in Ostdeutschland vorsieht.

„Es braucht sehr viel Eigenengagement und man lebt dafür“, stellt er klar. Insgesamt stehen in der Bundesliga zehn Rennen an. Da die Fahrerinnen keine Bahnräder haben, wird auf das Rennen im Oval in Niederpöhring verzichtet. Neben der Bundesliga wird die Mannschaft bei der „Niederösterreich-Rundfahrt“ erstmals in dieser Saison bei einem internationalen Rennen antreten.

Die bisherigen Ergebnisse der Straßenrennen lassen eine erfolgreiche Saison in der Bundesliga vermuten. Beim Osterklassiker „Rund um Schönaich“ landete Lisa Kromm auf dem zweiten Rang. Bei den baden-württembergischen Meisterschaften in Keltern sicherte sich Kromm die Silbermedaille. Stefan Meister



Nahaufnahme

Schillinger zufolge auch Bewerbungen von Fahrerinnen aus anderen Bundesländern gegeben, doch derzeit wolle das Team die Regionalität beibehalten.

„Unser Anspruch ist in diesem Jahr höher“, erklärt Schillinger, der nun von Jonas Burkart als zweiter Sportlicher Leiter unterstützt wird. Die Fahrerinnen hätten sich im Winter Unterstützung von Trainern geholt, um noch besser auf die Saison vorbereitet zu werden. Seine Mannschaft wolle den Platz im Mittelfeld der Teamwertung bestätigen und einige gute Einzelergebnisse erzielen.

Besonders stark schätzt Schillinger das Team Maxx Solar Lindig Women Racing ein. Bei diesem haben die besten beiden Teams ihre Kräfte gebündelt und peilen



Vorbereitet: Annika Schelb (Mitte) und Antje Thamm (rechts) vom Team Baden-Forchheim sind für die Bundesliga-Saison gewappnet. Foto: Damian Bradley

Der Verein

Die Geschichte: 2018 startete der RSV Concordia Forchheim erstmals mit der Frauen-Rengemeinschaft „Team Baden-Forchheim“ in die Saison. Seit 2020 startet das Team in der Radsport-Bundesliga in der ganzen Bundesrepublik.

Das Einzugsgebiet: In dieser Saison sollen die Forchheimer Farben auch auf internationaler Ebene vertreten werden. Alle Fahrerinnen stammen aus dem badischen Raum und kommen aus dem Einzugsgebiet von Freiburg bis in den Rhein-Neckar-Kreis. mei